

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Zeitg. Mittw. S. 30 Bsp. und Die laufende Monatsnummer wird vom Bezahler auf seine Anzeigen in Abzug genommen. Ziffernzahl 50 Bsp. Porto besonders. Norm. Anzeigenpreis 11 Uhr vorm. Freitag. 100 Erläuterungsort Merseburg. Bekanntmachung wird berechnet.

Zeitspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch Boien bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Boien montl. 5,75 M. bei Postbestellung montl. 6 M. frei Haus. Erhalten wöchentlich nachmittags. Postnummer 30 5. Postfach-Posta Leipzig 16 654. Geschäftliche Adressstraße 4. Für unerbetene Außenbestellungen wird keine Gewähr geleistet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 119.

Mittwoch, den 25. Mai 1921

161. Jahrgang.

Tageschronik

Briand vertritt in seiner Kammerrede ausschließlich politische Interessen und droht mit einer neuen Währungsreform.

Ein neuer deutsch-französischer Notenwechsel.

Das oberösterreichische Aufstandsgesetz ist völlig abgeschlossen und befindet sich bereits in der Verwaltung der Polen.

Sämtliche deutsche Parteien und Gewerkschaften sprechen General Stresemann, dem Führer des Reichstages, ihre Vertrauen aus.

Die Grenzverteidigung in Oberschlesien ist durchgeföhrt.

Die Alliierten nehmen die Erneuerung des Rates zum deutschen Außenminister ernstlich in Erwägung.

Briand gegen die „deutsche Offenheit“.

Dr. Mayer bei Briand. Schamer bei Lord Curzon

Briand hatte in seiner Rede eine Behauptung aufgestellt, die dem deutschen Volkshatler Dr. Mayer, in der Briand Dr. Mayer erwidert, die deutsche Regierung aufzufordern, auf jeden Versuch eines Anstiehs in Oberschlesien zu verzichten.

Sollte aber der oben erwähnte Fall eintreten, so würde die deutsche Regierung die Verantwortung zu tragen haben, wenn die Alliierten einmütig jene Anwesenheitsmaßnahmen, welche sie für notwendig erachten, ergreifen werden. Eine bevorstehende Besetzung des Ruhrgebietes ist in der Rede nicht ausdrücklich erwähnt.

Lord Curzon beriet ebenfalls dem deutschen Volkshatler Dr. Mayer zu sich und überreichte ihm eine Note.

Aus diesem gleichen Vorzeichen ist eine französische Botschaft, die dem deutschen Volkshatler Dr. Mayer überreichte, dass die deutsche Regierung die Verantwortung zu tragen haben, wenn die Alliierten einmütig jene Anwesenheitsmaßnahmen, welche sie für notwendig erachten, ergreifen werden. Eine bevorstehende Besetzung des Ruhrgebietes ist in der Rede nicht ausdrücklich erwähnt.

Die Antwort Deutschlands auf die Note Briands.

Die Antwort der deutschen Regierung auf die Note, die Briand Dr. Mayer überreichte, ist bereits in Paris eintreffend. Die Schmelzleistung mit der die deutsche Regierung beantwortet hat, fällt allgemein auf.

Graf Czuma zur oberösterreichischen Frage.

Der englische Botschafter in Rom Buchanan hatte mit Graf Czuma eine lange Unterredung über Oberschlesien. Die „Tribuna“ gibt den belindischen Einbruch wieder, den die Besetzung der oberösterreichischen Provinzen durch Frankreich in Italien macht, die nicht nur die Lösung der schwebenden Probleme erleichtert, sondern auch das Belindische des Reiches gefährdet. Italien trete dafür ein, daß der deutsche Anteil an den oberösterreichischen Kohlenbetriebe besetzt werde. (Die „Tribuna“ dieses Bericht, laut die nicht. D. Heb.) Die „Repubblica“ führt aus, nach dem Vorkommnisse und den französischen Beschlüssen der Konferenz hätte die deutsche Regierung in Oberschlesien mit Notwendigkeit ausbrechen müssen. Nimmere habe der Verband in Oberschlesien sein Ansehen einbüßt; jedoch solle er sich trotzdem nicht zurückziehen, sondern er müsse seine Autorität wiederherstellen.

Die Aufgaben der englischen Truppen in Oberschlesien.

Die englischen Truppen werden, so hofft man, mit äußerster Strenge und Mäßigkeit gegenüber allen Auftritten vorgehen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, und alle Schutzbefehle der Vorkommnisse zu führen. England hat bisher noch keinerlei Verbindungen mit Frankreich aufgenommen, um in seiner Weise den Einbruch aufzulösen, als ob er von England als verbindungslos wäre, nach dem es sich als Aufrechter behauptet werden dürfte.

Günstigen aber sind die englischen Truppen noch nicht einmal in Paris abgesetzt. Werden sie das überleben werden? Die französische Forderung, eines weiteren gemeinsamen Schrittes in Berlin wird in London definitiv abgelehnt, da der belindische Regierung nichts vorzuzusetzen ist. Der Beschluß, unparteiisch vier Beschlüsse nach Oberschlesien zu entsenden, wird allgemein begrüßt. Dennoch kann man sich sehr über die Pariser Beschlüsse, wonach die öffentliche Meinung Frankreichs einmütig die Besetzung des Ruhrgebietes als Antwort auf den deutschen Angriff in Oberschlesien fordert, und die Gefahr ist groß, daß die Regierung nachher, was das Ende der Forderung bedeuten würde. (A)

Briands große Kammerrede.

Ganz Oberschlesien an Polen.

In seiner letzten Kammerrede berührte Briand zunächst die oberösterreichische Frage und trat nachdrücklich für die politischen Interessen, die überaus für die Anteilnahme ganz Oberschlesiens an Polen ein zur Bezeichnung darauf, daß 190 000 in Oberschlesien geborene Deutsche mitgehört hätten und Polen somit die Mehrheit erlangt habe. Er behauptet, die Franzosen in Oberschlesien hätten die Deutschen besetzt (1) und die Ordnung wiederhergestellt (2), jedoch alle Welt davon berichtet hat, die große Unrichtigkeit und Unvollständigkeit Dr. Weisss erkannte er an. Sodann referierte er unter dem Beifall der Linken und der Mitte und Unterredungen der Rechten seine Haltung in London, wobei er besonders auf die Folgen hinwies, wenn Frankreich jetzt allein stehen würde. Er versichert, es werde ihm niemals einfallen, die oberösterreichische Frage eine Einleitung mit den Alliierten herbeizuführen. Schließlich erklärte Briand, mit Rücksicht auf England und Amerika werde er nicht auf die Vollstreckung der Besetzung und Währungsverhältnisse, solange er die Regierungsbefugnisse habe. — Nach ihm sprach der Sozialist Kuriel, der für das Aufhebungsvorgang der Sozialdemokraten eintrat. — Einer Abordnung von Abgeordneten erklärte Briand, es seien besondere Sanktionen für ganz bestimmte Verhältnisse gegen den Vertrag vorzusehen, deren Vorbereitungen aber noch nicht anzugehen seien.

Unter Umständen

Besetzung des Ruhrgebietes ohne neue Konferenz.

Einer Abordnung der Wago-Gruppe erklärte Briand: Nach Rücksprache mit dem englischen Botschafter kann ich erklären, daß, falls irgendeine oder mehrere Bestimmungen des Verfassers Friedensvertrages von Seiten Deutschlands verletzt werden, die Besetzung des Ruhrgebietes ohne eine neue Konferenz der Alliierten eintreten wird. Briand erklärte, wie der „Times“ weiter meldet, General Kuriel habe die sicheren Beweise dafür erhalten, daß die deutsche Regierung die Entwaffnungsmassnahmen ausführt. Briand schloß, daß die deutsche Regierung den arbeits Eifer zeige, um das Abkommen von London auszuführen.

Die Reichsregierung und der Schritt der Alliierten.

Die Berliner Regierung ist durch den neuen Schritt der alliierten Regierungen in eine sehr schwierige Lage geraten. Eine Gewähr dafür, daß die nach Oberschlesien gelangten Reichswilligen sofort die Besetzung ihrer Heimat aufgeben, dürfte kaum möglich sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses wünschen wird, wenn die von der Regierung bisher in der oberösterreichischen Frage eingenommene Haltung unterbreitet werden soll.

Aus dem Aufstandsgebiet.

Die Polen reizen die Verwaltung an sich.

Zuverlässige Nachrichten aus den schwerbedrohten Südländern und dem Industriegebiet liegen nicht vor. Am Kreise Rosenberg wurde die Stadt Landsberg von den Deutschen besetzt. Die wendischen Polen plündern, brandschatzen und verheeren viele Deutsche. In mehreren Stellen wurden polnische Angriffe abgewiesen. Die Oberleitung der Aufständischen verbietet die Aufnahme von Steuern an die deutschen Behörden unter Androhung von hohen Geld- und Gefängnisstrafen. Warthauer Kaufleute haben die Wiederaufnahme der Kohlenlieferungen an die Tscheko-Slowakei und die Aufnahme der Kreistaxe und Kreiszuschüsse im Auftragsgebiet. Die Gemeindeverwaltungsbehörden unterziehen polnischer Kontrolle.

Die Gefahr für Rattowitz.

Aus führenden Kreisen der oberösterreichischen Industrie liegen bei der Berliner Großbanken außerordentlich erste Nachrichten über die Lage speziell im Rattowitz-Wald vor. Die Stadt Rattowitz ist fast ganz ohne Wasser, Lebensmittel

Zur Wirtschafts- und Börsenlage.

Die Begeisterung über die deutsche Papiermarkt nach der Unterzeichnung des Londoner Ultimatus scheint sich wieder zu legen. Die Aussicht vor schweren, neuen politischen Komplikationen und der dadurch bedingten weiteren Abschwächung der Weltwirtschaftskrisis im Falle der Weigerung Deutschlands, auf die Ultimatusbedingungen einzugehen, war ja groß, daß man die Tragödie des Unterzeichnens bereits als eine Wohltat empfand und als Folge des Aufstehens nach der Entspannung wieder deutsches Geld als Spekulationsobjekt, niedrig im Kurs stehende Kapitalanlage kaufte. Aber ebensoviele wie die Freude über das Aufhören eines Scherenschnittes langwährt, ebensoviele wird das beruhigende Empfinden über die Verständigung, durch das Ausschließen von zahlreichen Milliarden Goldmarktwchsel, die Sorge um deren Bezahlung verschwinden. Es wird nicht lange dauern und man wird anfangen, sich darüber Gedanken zu machen. Was wir außerhalb der Goldmarktwchsel leisten müssen, stellt eine ganz erhebliche Belastung dar, und deren Beseitigung dürfte den Markt kennzeichnen. Des ferneren wird sich der Rückgang aus den verminderten Exporteffekten bemerkbar machen. Die Einwirkung der Goldmarktwchsel auf den Kurs der Wertscheine ist wegen der Größe der Zahlen schwer zu übersehen. Diese von uns der Güte als Entscheidung hinzugebenden Wertscheine, ausgegeben auf Goldmark, schafften die Brücke für die seit Jahr und Tag von so manchem Bankier geforderte doppelte Wertscheine, durch welche allein das Geld in seiner Wertminderung zum praktisch unveränderlichen Einheits seine Bedeutung gewonnen würde. Im Augenblick sind aber diese Goldmarktwchsel bei den Kapitalanlegern des Auslandes eine Konkurrenz für die Papiermarkt. Die Empfänger dieser Wechsel — banken sind die Alliierten gemeint — werden befreit sein, ausländisches Kapital für die Anlage in diesen Goldmarktwchseln zu interessieren. Man hat sogar die Steuerfreiheit dieser Goldmarktwchsel in Deutschland als Bedingung gestellt, um auch die Deutschen zu Kapitalanlagen in diesen Goldmarktwchseln zu veranlassen, wogegen die Alliierten natürlich nicht Papiermarkt sondern deutsche Güter, gegebenenfalls indirekt, eintauschen wollen. Dieses Auftreten des Exportes ohne Gegenwert wirkt natürlich volkswirtschaftlich. Dagegen wird die in allen Ländern verkehrte Produktion neben der durch den Krieg verringerten Ausfuhrkraft für eine Verbesserung des Geldes sorgen. So sehr sich Amerika sträubt, seine Reichtümer nach Europa in Form von Lieferungen gegen Kredit zu verkaufen, so wird es doch in irgendeiner Form dazu gedrängt werden. Militärisch der deutschen Goldmarktwchsel werden vornehmlich in Amerika untergebracht, und es werden auf diese Weise große Guthaben für Europa geschaffen. Die amerikanischen Kaufleute verlangen nämlich das Heruntergehen der Preise und das Zunehmen ihrer Käufe. Sie werden also zu anderen Bedingungen als gegen Kassa liefern müssen. Es scheint demnach, als wenn sich der Rückgang des amerikanischen Dollars fortsetzen würde.

Die wirtschaftlichen Vorgänge verlangsamten sich zurzeit von Tag zu Tag, und diese Verlangsamung verurteilt eine Störung im Zahlungsbereich. Die beim Abschluß der Geschäfte vereinbarten Zahlungsbedingungen werden recht selten eingehalten, und das Ziel wird von manchen Firmen über eine gewisse Zahlungsfrist hinaus ausgenutzt. Der so einwirkende notwendige Warenwechsel ist noch immer nicht wie im Frieden, Mangel geworden, und so hat der Produzent wie auch der Verbraucher die Schwierigkeit, für seine Bedürfnisse den Vorrat zu füllen und dabei selbst in starken Geldbedarf zu kommen. Auch an der Börse ist man nicht recht glücklich. Es geht nicht hinaus, es geht nicht herunter. Abgesehen von einigen Spezialwerten, die durch bessere Transaktionen reizbar, macht sich an der Börse eine gewisse Unklarheit bemerkbar. Die Zeiten sind vorbei, wo die Direktoren mancher Aktien-Gesellschaften Mühe nicht schienen, um die Fülle der Gewinne in den Rahmen normaler Zahlen zu bringen, heute rechnet man sich aus, wieviel von den Lieferungen auf dem Warenlager bereits verschwinden ist, und man rechnet ferner, wieviel von den Waren und Geschäften bei mangelnder Beschäftigung unproduktiv werden und wie sich Gewinn und Umsatz zu den gerade neu erzielten Aktienkapitalien dann verhalten werden.

Die letzte Woche hat plötzlich recht fröhliche Kurssteigerungen an der Börse gebracht. Bevorzugt wurden „Wieder-aufbauwerte“ als das sind: Zementaktien, Holzaktien, Gold- und Zirkon-Unternehmen. Bei den letzteren kommt noch hinzu, daß einzelne durch ihre Leistungsfähigkeit bekannte Gesellschaften Neufinanzierungen aus dem neuarzten Anstande vereinbart haben. Man erzählt von der Gebr. Goebelhardt & Co., daß sie beauftragt ist, den Hafen von Buenos Aires auszubauen, während der Julius Berger Tiefbau-W. B. von der Columbianischen Regierung Auftrag zur Rekonstruktion des

Landwirtschaftlicher Consum-Verein e. G. m. b. H., Merseburg.

Vermögensstand am 30. Juni 1920.

Aktiva:		Passiva:	
Kasse-Konto	Mk. 2.111,03	Geschäftsguthaben-Konto	Mk. 26.900,—
Speicher-Konto	10.000,—	Reservefonds-Konto	3.994,85
Hypothek-Konto	1.000,—	Beiz-erbschafts-Konto	5.650,27
Genossenschaftsbank-Anteile-Konto	9.600,—	Creditoren	4,35
Central-Genossenschaft	8.600,—	Gewinn- und Verlust-Konto	7.202,89
Debitoren	17.687,33		
Kautions-Konto	15,—		
	M. 44.148,36		Mk. 44.148,36

Mitgliederbewegung.

	Zahl der Mitglieder	Betrag der Geschäftsguthaben	Betrag der Haltsنامه
Stand am Anfang des Geschäftsjahres 1919/20	256	Mk. 25.700	Mk. 128.500
Zugang im Laufe " " 1919/20	3	" 300	" 1.500
Abgang im Laufe " " 1919/20	"	"	"
Stand am Ende " " 1919/20	259	" 26.000	" 130.000

Landwirtsch. Consum-Verein e. G. m. b. H., Merseburg.

Zuverlässiger Pfortner

von hiesiger Fabrik zum mögl. baldigsten Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter A. R. 15 an die Expedition des Blattes.

Flotter Maschinen-Zeichner

für sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter A. R. 15 an die Expedition des Blattes.

Beamten-Wohnungsverein zu Merseburg

E. G. m. b. H.

Am Donnerstag, den 2. Juni 1921, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur Linde hier, Weidenfelsenstraße, die ordentliche

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes für 1920.
 2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Geschäftsgewinnes.
 3. Entlastung des Vorstandes wegen seiner Geschäftsführung.
 4. Wahlen.
 Die Bilanz und die Jahresrechnung nebst zugehörigen Belegen liegen vom 25. Mai bis 2. Juni 1921 bei unserem Kassenthürer für die Mitglieder zur Einsicht aus.

Der Vorstand.

Katter. Heller. Hoffmann.

Solbad Dürrenberg Hotel Kurhaus

Inhaber: Karl Seelig.
 Jeden Donnerstag Reunion!
 Erstklassige Musik.
 Von Zeit zu Zeit hervorragende Künstler.
 Morgen, Donnerstag, 26. Mai:
Erster Reunion-Abend.
 Die Badeverwaltung.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg

CAFE UND KONDITOREI
 KÜNSTLER-KONZERT von 1/2 3—11 Uhr
 Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk
 Gute Speisen
 Vorzügliche Weine und Getränke.
 Reinhold Ackermann.

Speisezimmer

Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen und einzelne Möbel jeder Art empfiehlt in großer Auswahl
G. Schaible
 Möbelfabrik
 Halle 3, Gr. Märkerstr. 26 am Ratskeller.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
 Salome
 Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
 Ait-Heloberg.

Einbau

Drechselmaschine kompl. m. Stützrad, wie neu, betriebsfähig abzugeben.
 Dreifler & Co., Halle a. S., Landwehrstr. 2, Tel. 6330.

Für 12 M.

werden von mitteleuropäischen Stoffen sauber und schnell

Korsette

angenehm, desgl. Reparaturen in Korsettwäsche sowie Spitzenarbeiten, Spitzenformer, Leibchen, Büttel usw.
 Ch. Wsche, Karlsruh. 34, Kellerwohnung.

Warum

kauf Sie jämliche Möbel so enorm billig in den

Carl May Raschig

Leipzig, Lauchauerstr. 32 (Waltenberg)
weil
 das ganze Möbelflager im Juni geräumt sein muß

Wanzen und deren Brut

vorliegt restlos nur Kammerberg Berg's Nicodanal. Effektiv verblühtend. Kinderl. answ. Dankschreiben v. überall.
Beste Zeit zur Brutvernichtung.
 Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei:
Kupper, Markt 17, sonst portofrei bei Hermann A. Grossel, Berlin, Königgrätzerstr. 49.

Bon heute ab steht ein großer Transport der besten

hochpreisigen

Rüben-Färlen

solche prima frischmilchender Kühe mit kalberm Saugtier preiswert mit 1. Verkauf.
Willy Ziegenhorn, Schafstädt, am Bahnh., Telefon 81.



Aufträge für Detectiv.

Ermittlungen, Nachforsch., Aufklärungen, Gesp. etc. Off. unt. K. L. 17 an die Exp. d. Bl.

Institut Boltz

Jimenau-Chbr. Einl.-Abitur.

Reeller guter Nebenverdienst.

Redegew. junger Mann, welcher nachmittags ab 4 oder 5 Uhr Zeit hat, sich mit einer wirklich guten Sache zu befassen und Kundschaft zu besuchen, sofort gesucht. Offerten unter R. 174 an die Exped. ds. Blts.

Das Thema

im Vortrag „Sparames Kochen u. Heizen“

am Donnerstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr und Freitag, den 27. Mai, 5 und 7 Uhr abends im Turnhallenfaal des Casino

behandelt folgende Punkte:

- Wie ist es möglich 1. mit einem Zentner Brennholz genau daselbe zu kochen wie sonst in der gleichen Zeit mit 6 Zentnern?
- auf einer Flamme gleichzeitig die ganze Mittagsmahlzeit, aus drei Gerichten bestehend, gar zu kochen und an Gas dabei noch 60 % zu ersparen?
- 2 1/2 resp. 3 Liter Wasser ohne besondere Feuerung zum Kochen zu bringen?
- schwer belastbare große Räume (Restaurants, Säle, Büros, Kassen) usw. angenehm zu erwärmen und trotzdem Kohle zu ersparen?
- mit 1 kg befeuchteter Brennholze in ca. 5 Minuten ein warmes Zimmer zu haben?
- ohne besondere Kosten in jeder Wohnwohnung Kochgelegenheiten zu schaffen?
- auch beim Gasföcher eine größere Menge Wasser nebenbei auf der Kochflamme zum Kochen zu bringen?
- durch sonst nutzlos verloren gehende Heißgase Badewasser im Dientrohr zu bereiten?

Eintritt frei!

Vorkäufen werden in der Anstiftung gratis verteilt.

Eintritt frei!

Vorkäufen werden in der Anstiftung gratis verteilt.

Hannover-Merseburg.

Gedönte 4-Zimmerwohnung in Hannover gegen gleiche in Merseburg zu tauschen gesucht. Offerten unter L. Z. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Gemüthlich möblierte

2 Zimmerwohnung

von jungen Herren für sofort gesucht. Telefon erwünscht, aber nicht unbedingt notwendig. Offerten unter 99/21 an die Geschäftsstelle d. Bl. Beruf: junge Dame sucht zum 1. 6. oder später möbl. Zimmer. Carrowski, Halle (Saale), Geisstraße 41.

Zimmer

auf Handweiss-Benutzung, schriftliche Arbeiten ab 1. 6. gesucht. Offerten unter K. L. 18 an die Expedition des Blattes.

Möbl. Zimmer

von best. Herren für oder später gesucht. Off. u. K. L. 64 an die Exp. des Blattes.

1 bis 2

möbl. Zimmer

sucht ein oberer Beamter der Schutzpolizei. Offert u. 100/21 an die Exped. des Blattes.

Raufmann, 25 Jahre alt,

wünscht, da ohne Bekanntschaft, auftritt. Verheiratet, anständig, jungen Mädchen aus guter Familie, zwecks späterer Heirat. Offerten unter B. 174 an die Exp. des Blattes.

2 junge Herren

im Alter von 22 u. 24 Jahren, tüchtigen Damenbekanntschaft mit im gleichen Alter lebenden Damen zwecks Ausflüge ipat. Extrat. Off. u. L. 24/22 an die Exp. d. Bl.

Bürgerlicher

Mittagstisch

wird gesucht. Off. mit Preis erbeten u. M. 3 an die Exped. d. Bl.

Geld

gibt schnell, diskret u. bar bis 5 Jahren Katenrückzahlung. West-Kühn, Berlin W. 281 Winterfelderstrasse 3. Gebr. 1900.

Darlehn

ist in jed. Höhe geg. Möbelförderung ohne Bürg. Verschaff. Betriebskapitalien u. Leihb. f. Hypothek. Vangelber. Näheres durch J. Pieper, Naumburg, Jägerplatz 20/11.

40—45000 Mark

als 1. Hypothek auf landw. Grundstücke mit Feld zum 1. 7. d. J. gesucht. Off. u. G/2 a. d. Geschäftsstelle des Blattes.

Acker-Verpachtung!

Freitag, den 27. ds. Mts., nachm. 5 Uhr findet im Gasthaus zur Funkenburg hier die Verpachtung von

ca. 11 Morgen Acker

an dem Feldweg von der Salleschen Straße gegenüber der Fiedelstraße gelegen —

ca. 4 Morgen Acker

am Feldweg von der Naumburgerstraße nahe Wolfs Pulverbänken gelegen —

ca. 3 Morgen Acker

zwischen Seminar und Auenstr. gelegen —

ämtlich den Anwohnen Erden gehörig, auf sechs untereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend meistelt oder in ganzen Parzellen, statt. Bedingungen im Termin.

Albert Franke, beid. Auktionator.

Milchzentrifugen

in großer Auswahl empfiehlt

Gustav Engel Söhne,

Tel. 203. Merseburg. Tel. 203

Sommersprossen verschwinden!

Durch einfaches Mittel! Leidensgenossen gehe kostenlos Auskunft. Frau M. Poloni, Hannover, D 288, Schlieflach 106.

Von Donnerstag, den 26. d. Mts. ab empfehle mehrere große Ladungen

Bestes ostfriesisches

Milchvieh



hochtragende u. neuzüchtende Kühe sowie hochtragende Färlen.

Menherke billige Preise! Allerbeste Qualität!

L. Nürnberger

Merseburg

Sallesche Straße 10/12. Telefon 28.

Flüchtlingsfürsorge.

Flüchtlingselend! — Es ist ein Gesandte des unglücklichen Krieges. Als im Jahre 1914 die russischen Sorden in Ostpreußen einbrachen, lernten wir es das erste Mal kennen. Seitdem hat es nie aufgehört. Im Grunde genommen sind die Geflüchteten in den einzelnen Staaten keineswegs gleichmäßig verteilt. Nur das man im deutschen Vaterlande i. A. dem östpreussischen Flüchtlingselend mehr Sorgfalt zuwenden sollte. Es geht hier wie mit allen Strafen, Gebrechen und Mängeln, die aus dem unglücklichen Kriege resultieren. Man ist das Unheil notwendig und hat sich damit abgefunden, insbesondere um die aus Oberösterreich, Simolun, da freilich sollen sich erneut die Antriebe für die Flüchtlinge zu regen. Seitdem ist das Interesse wieder abgeflaut, und an die Flüchtlings-Oberaufsichtens bedarf andauernd kein Mensch mehr.

Die deutsche Gesellschaft sollte sich jedoch mehr um die Flüchtlingsangelegenheiten um die aus Oberösterreich, Simolun. Wie viele wissen überdies, daß die aus Oberösterreich kommenden Flüchtlinge hundert von Flüchtlingen mitbringen? Wer immer etwas von dem Wesen der Flüchtlingsfürsorge? Wer kümmert sich heute darum, was kein Landmann alles hat durchzuführen müssen, aber er auf unbestimmte Borden endlich ankommen, ausruhen darf? Für Minuten — denn schon ist ihm wieder die Sorge um die juristisch-gebliebenen Angehörigen, um die preisgegebenen materiellen Werte, um die Zukunft. Wer im deutschen Vaterlande abzu etwas von diesen Lebensschreibern künfter seiner künftigen Vorgesetzten?

Zwei Organisationen sind es, die die Flüchtlingsfürsorge heute ausüben: Das Rote Kreuz als amtliche Fürsorgestelle und die Vereinten Verbände heimattreuer Oberösterreicher, denen die erkrankten Flüchtlinge übertragen ist. Die Vereinten Verbände hat berichtet, daß die Vereinten Verbände zu einer Missionen und unglücklichen Flüchtlingsfürsorge fähig sind. Sie verfügen über einen Apparat, der in dieser Beziehung vielfach erprobt ist. Und welche Hilfe von Aufgaben bieten sich dieser Organisation in der Zukunft? Es sind ja nicht nur die Flüchtlinge allein, die ohne Mittel und ohne Arbeitsmöglichkeit aus Oberösterreich in unbestimmte Gebiete einziehen. Es gibt noch so viele, viele andere Fälle, an die zu denken ist. Wer soll z. B. für die Kranken sorgen, die nach der vom Aufstake Oberösterreich aus irgend einem geschäftlichen oder privaten Grunde vertrieben und nun von ihrer Heimat abgetrennt sind und vollkommen mittellos daheliegen? Wer soll den hundert von oberösterreichischen Flüchtlingen, die in Preußen und anderen Unterbreitsstaaten, ebenfalls von der Heimat abgetrennt, aller Geldmittel und Lebensmittelfindungen aus dem elterlichen Hause entbehren müssen? So entfällt sich das Flüchtlingselend in Hunderten von Einzelerscheinungen. Diesen Dingen zu helfen ist unsere Pflicht. Die Vereinten Verbände aber werden ihre Aufgaben nicht erfüllen können, wenn nicht die gesamte deutsche Gesellschaft an der Flüchtlingsfürsorge Anteil nimmt. Die Mittel fehlen für allen Dingen. Geld fehlt! Und hier bietet sich jedem, der noch deutsch denkt und fühlt die Möglichkeit den Volksgenossen, die im Verantw. zum Zeitpunkt mit dem Verlust von Hab und Gut beunruhigt wurden, zu danken. Eine solche große Hilfsaktion müßte das eigentliche werden! Jeder müßte sein Scherlein beitragen! Wir glauben noch an die deutsche Treue und sind davon sehr überzeugt, daß sie sich auch hier wieder bewähren wird!

Politische Rundschau

Verstärkung der Sipos.

Die nach Thüringen vertriehenen Sipomannschaften stehen dort auf ihrem Boden. Die radikalen Parteien sind außerordentlich reg bei der Arbeit, um die Sipomannschaften für ihre parteipolitischen Zwecke zu gewinnen. Die Partei-Funktionäre der drei linkslebenden Parteien treiben eine harte Werbekampagne bei den Unterbeamten, um sie gegen die Oberbeamten (ehemalige Offiziere) aufzubringen. Es werden unter den Beamten der Bundesstaaten regelmäßig radikale Kundgebungen und Demonstrationen veranstaltet. Diese werden von den Gesellschaftsvereinen abgelehnt, unter diesem Deckmantel

wird eifrig radikale Propaganda getrieben, die zersetzend auf den Geist der Sipos wirkt.

Der „Republikanische Männerbund“ besteht noch fort und treibt auch weiter seine Missionen. Es gibt Hunderttausende, in denen Mitglieder des republikanischen Männerbundes, sobald sie sich in unangenehmer Weise durch ihre Verbotsmaßnahmen machten, entlassen wurden. Diese entlassenen Beamten dürften ebenfalls nirgend mehr eingekerkert werden. Keinen sie sich aber in Thüringen, im Bereiche des Herrn Müller-Brandenburg, und weiten sich durch ihre Vitalitätsstärke zum republikanischen Männerbund aus, so werden sie in der Regel sofort wieder in der Sipos eingekerkert und können ihr verderbliches Treiben fortsetzen. Ein Nachmittler, der bereits dreimal in Düsseldorf, Oberried und Ertur entlassen wurde, ist trotzdem jetzt wieder in die thüringische Schwabpolizei aufgenommen worden.

Die Sipos in dieser gefährlichen Verberbeit ist bereits sehr wahrnehmbar. Zwei Bundesstaaten, die 5. und 8. in Ertur, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach den Verma-Befehl kommandiert wurden, haben ihren Abtransport durch ihren Beamtenausfluß beantragt. Er wurde auch sofort bewilligt und durchgeführt. Es sind zwei neue Bundesstaaten hinsten gekommen, bei denen sofort die gleiche politische Verberdung verfußt wurde. An dieser verberdungsmäßigen Arbeit soll der unabhängige Substrat S e i f e r t in Merseburg eine hervorragende Rolle spielen. Wenn die Regierung diesen Vorarbeiten weiter talentlos zuseht, wird schließlich das Ertur werden, was die Kommunisten wollten, daß nämlich die Sipos einführ, eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung zuverlässige Truppe zu sein.

Eine Frage.

Eine öffentliche Anfrage hat die deutschsozialistische Partei an die Reichsregierung gerichtet. Die Anfrage lautet:

Die italienische Regierung verlangt von der polnischen Regierung 17 Millionen Lire Entschädigung für die getöteten Italiener. Wieviel Entschädigung bedeutet die Reichsregierung für die getöteten deutschen Arbeiter, Soldaten und sonstigen Opfer der polnischen Vorkriegs- und Kriegsverbrechen? Man hat schon oft nach der Reichsregierung auf diese hochverehrte Frage antworten hören. Man sollte nicht so leicht meinen, daß ein deutsches Leben ebensoviele wert ist, wie ein italienisches. Da Deutschland und Polen nicht im Kriegszustand miteinander leben, ist die polnische Regierung genau so verantwortlich für die Tötung deutscher Staatsangehöriger, wie für die Tötung italienischer Soldaten.

Mitglieder deutscher Dods an Frankreich.

Die holländischen Schiffe „Lamers“ und „Noordzee“ sind mit einem Dods der Deutschen Wert von 4200 Tonnen Tragfähigkeit von Hamburg nach Cherbourg abgegangen. Das Dods soll dort in die Entente angeschlossen werden. Ein auf der Ostküste der Nordsee liegendes Dods, das von der Nordsee West in Höhe erlangt und von einigen Tauen nach Hamburg gebracht worden ist, soll in 8-14 Tagen ebenfalls nach Cherbourg geschleppt werden.

Die „Verbandsversammlung“ in Salsburg.

Bundeskanzler Dr. Brüder hat an den Bundeskonventionen von Salsburg folgenden Beschlüssen zustimmend mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage scheint es unbedingt erforderlich, alles hinstanzzusetzen, was den Charakter der von den politischen Parteien in Salsburg beschlossenen Volksbefragung, falls nicht doch noch von ihr im dringendsten Interesse des Bundesstaates notwendig erkannt werden würde, anders erscheinen lassen könnte, als die einer reinen privaten Veranstaltung. Um insbesondere in befechtener Weise zum Ausdruck zu bringen, daß die Bundesregierung der Volksabstimmung vollständig fernstehe und in keiner Weise zu unterstellen beschließt, fähig ist nicht genehmigt, ihnen im Sinne des Artikels 103 des Bundesverfassungsgesetzes die fremde Bestimmung zu erteilen, mit dem Nachdruck aller ihnen zugehörten stehenden gesetzlichen Mittel, namentlich auch Androhung disziplinarischer Sanktionen, die ihnen unterstellen Drohung der Bundesverwaltung auszuweisen, sich jedoch unmittelbar oder mittelbar die Wirkungen, wie z. B. durch Verletzung von Verboten, Verweigerung von Durchschriften u. dergl., bei der Durchführung der Volksabstimmung, zu enthalten.

Eine dänische Stimme zum polnischen Auffstand.

Das dänische Volk, „Politik“ beschäftigt sich in einem Gelehrtenausdruck mit der Frage, ob die Polen in Ostgalizien, in Wilna und in Oberösterreich, anwendet hat, und fährt dann fort: Trotz Ostgalizien, trotz Wilna und trotz Oberösterreich tritt Warshaw als Anwalt für das Selbstbestimmungsrecht der Völker, für den Verfall des Friedensvertrages ein; Ministerpräsident Brügel sucht zu beweisen, daß Oberösterreich polnisches Land ist. Wir wollen uns nicht mit der Statistik beschäftigen, sondern nur mit der allgemeinen Tendenz der polnischen Politik halten, die durch die drei genannten Gebiete aufeinander abgestimmt ist. Durch diese Tendenz wird die Welt eine andere in der gegenwärtigen europäischen Politik eine Grundlinie für befriedigende Umstände und für neue Kriege abgeben. Wenn die polnisch-französische Politik fest, dann ist die Zukunft Europas bedroht und unsicher, dann befindet sich in unserem Weltteil weit mehr Stillstand als im Jahre 1914.

Die Kriegsbeschuldigten vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 24. Mai. Das Interesse für den Prozeß, das bereits Montag nachmittags merklich nachgelassen hatte, ist auch gestern wieder bedeutend erlahmt. Die Zahl der anwesenden Vertreter ist auf etwa 30-40 zurückgegangen. Die Verhandlung die Mafte für das Publikum im Auditorium sind beendet. Präsident Schmidt eröffnet die Verhandlung pünktlich um 9 Uhr. Die Vernehmung der englischen Zeugen wird fortgesetzt. Der Zeuge F e d e r i c k e r o n behandelt die Verberdung der polnischen durch englische Offiziere und die Verhandlung des bereits mehrfach erwähnten Groß. Der Zeuge hat gelehrt, daß der Anwalt den Groß mit dem in der Scheide befindlichen Seitenwehr gefeuert hat; er spricht dann noch von der Anwendung der Ballonette und Gewehrrohren beim Abwurf der Arbeit, sowie von dem angeblich fälschlichen Prozeß, die deutschen Soldaten ebensoviele wert sind. Auf Veranlassung des Verberdungsmäßigen äußert sich der gestern vernommene Zeuge V e r e r s o n n e r über die Verberdung der Entlohnung an der Androhung von Geldstrafen. Der Zeuge W i l l i a m B l e d e z a b o r will auf Arme und Schultern gelehrt worden sein, ist dann aber doch im Verberdung gelehrt worden, daß die Verberdung der Entlohnung nicht fälschlich behandelt worden. Ueber den Fall des später verstorbenen Groß befragt, macht der Zeuge Angaben, die den bisherigen Feststellungen wiederwiderstreben, weshalb er vom Richter zu größerer Sorgfalt in seinen Aussagen ermahnt wird. Der Zeuge tritt zu, die Verhandlung des Prozeßes ist beendet zu haben; er hat sich aber nicht nachher davon erdrückt.

Aus Stadt und Umgebung

Freienstein.

* Die Katholiken feiern am morgigen Donnerstag nach Trinitatis ein sehr prachtvolles Fest, das dem Gedächtnis des Herrn, der Verberdung des Volkes in den Leib Leis anheim, im alten Freiensstein wird jedes Jahr als Festfeier abgehalten. Am Morgen kehrt der Freiensstein nach der „Herzogentafel“, in der Richtung auf Göttingen, aus Braunau, in Oberbarn Kramelau, weil die Stelle gegenüber mit Strämen umwunden sind. Die belandete Roms Aufnahme soll in Wiltonen den Mond mit einem Leuchte versehen haben, was dahin abgelehnt wird, als der Friede nach Johann XXII. angetreten. Um deren Glanz zu erhöhen, bildeten sich die Corpusdarbrüderkatholiken. Am Freiensstein nachtaue entfaltete die katholische Kirche ihren reichsten Schmuck. Allenfalls werden Mäße, Ehrenpforten abgebaut, die Hauptstraßen erhalten durch Blumen- und Landweiden geschmückt. Dies ist namentlich in den Bischöfen der Zeit ein großer Ausmaß abgebaut oder Stände mit Kirchenabgaben, einer großen Maria von Weizen. Man hört das Schreien der Kamele, die die nahe Ode mitterten, und das laute Getöse der arabischen Reiter. Dann tauchten die Strohenten der Arbeiter am Horizont auf, und wenig später hob sich die tolle Eritas aus dem See. Und ohne sich darum zu kümmern, wer immer es setzen mochte, küßte er sie auf den Mund. Die Erzählung des Vorgefallenen machte den Geheimrat sehr niedergeschlagen. Er ermahnte sofort, in eine ungeheuliche Unternehmung hineinzugehen lassen — denn gegen das ausdrückliche Verbot der Behörden befanden sie sich ja auf italienischem Gebiet, und es waren Menschenleben vernichtet worden. Wohl hatten er und seine Leute nichts Unrechtes getan — wohl konnte er sich freisprechen vor seinem eigenen Gewissen. Wie aber würden die italienischen Behörden sich zu der traurigen Angelegenheit stellen, die dem deutschen Gelehrten bisher so wenig Wohlwollen gezeigt hatten? — „Nun war tot, der den Herrgang der Geschäfte hätte bezeugen können — und einzig auf das sehr fragwürdige Zeugnis der verwundeten Habenbauas war der Geheimrat angewiesen, die in die Hände der Sieger gefallen waren. Die Leute hatten sich zwar willig ergeben und zeigten sich nicht durchaus nicht feindselig, wußten sie doch, daß sie von der Gnade der Sieger abhängen. Wie sie sich jedoch verhalten würden, wenn sie sich aus der Gewalt der lebendigen befreit wußten — das vermochte niemand vorherzusagen, und es war besser, sich erwehrt, festerer Beweismittel zu verschaffen.“

Abdullah gab dem Geheimrat die Versicherung, daß der italienische Offizier, der Mitter von Abdullah bis zur Quelle des Suleiman begleitet hatte, seinem Schicksal eindeutig einschätzte, unter keinen Umständen Gewalt zu gebrauchen. Er hätte ihn wohl auch von der offenbar ausgesetzten Nachforschung an jener Quelle abgehalten, wenn nicht von der Regierung in Rom die strenge Anweisung ergangen wäre, dem Signor Giuseppe Mitter jede verlegte Unterfuchung zu untersagen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schatz der Sabäer

Roman von E. Tracy (Nachdruck verboten.)

Da lagte denn ich mit den beiden anderen Matrosen an, eine peinliche Arbeit zu verrichten. Beunruhigt, Ängstlich und die anderen Leuten mußten ja befristet werden, ehe die Dunkelheit eintrat. Er beabsichtigte, die Leichen der Europäer nach einigen Briefen und Dokumenten zu durchsuchen. Dann sollten von den Arabern hache Gräber ausgehauelt werden, wo der Sand anfließen war. Die Schätze, diese fruchtbar Leichenschatz, hätten die Körper sonst auch aus den tiefsten Gräbern wieder aufgewühlt.

Unvergänglich mußte das Wert getan werden — die Wüste kennt keine Zeremonien.

Aber ein erschütternder Anblick wurde ihm zuteil, als er mit den beiden Matrosen an Beunruhigung Leiche trat. Lieber den leblosen Körper hatte sich Frau Roda von heiden gemorren. Wildes, trampelhaftes Schlagen schüttelte ihren Leib, und mit beiden Armen umklammerte sie den Hals des Leuten, als wollte sie ihn nicht mehr lassen. Und das Anblick, das sie Holmstetten zuwandte, schien nicht reiner menschlicher Verzerrung wahrnehmlichen Schmerzes.

„Sollen Sie mich Sie in das Zeit führen“, sagte Heinz leise und schonend. Was die Frau begehren haben mochte — es verriet in nichts von den entsetzlichen Dingen, die jetzt aus ihren Augen sprachen. „Wir haben dem Armen hier den letzten Liebesdienst zu erweisen. Kommen Sie — ich bringe Sie fort.“

„Aber lassen Sie nur umschlang Sie den Mann, den Sie liebt hat mit der verzerrten Gestalt ihres heißen Blutes.“

„Fort!“ stammelte sie, und ihre Hände schlangen aufeinander. „Fort — von ihm! Gehen Sie mich mit ihm ein — töten Sie mich — töten Sie mich!“

„Die Zeit wird Ihre Wunden heilen, Frau von heiden! — Kommen Sie — wir dürfen nicht länger zaudern.“

Sie richtete sich auf und fuhr mit beiden Händen in das wirre Haar.

„Drei Männer“ leuchte sie, drei Männer habe ich — ich getödtet! — Ich bin nicht wahrhaftig! — Ich bin nicht so an — ich bin nicht wahrhaftig! — Aber ich werde es — wenn Sie barmherzig sind — töten Sie mich!“

„Wie rasend warf sie sich vor ihm nieder auf den Boden und stammelte unflüchtige Worte. Heinz sah sie an die Schultern und richtete sie auf. Sie ließ es gehen; wachend stand sie einen Augenblick aufrecht — dann drang sie mit einem gelinden, durchdringenden Schrei bewußlos zusammen.“

Wie ein Kind nahm Holmstetten sie auf seine Arme und trug sie ins das Zeit, während die beiden Matrosen sich mit bleichen Gesichtern schweigend anstarrten. Ihre Seelen, die ungerührt geblieben waren selbst beim Anblick des Todes, machten von Graven erfüllt sein.

Als Heinz seine Zeit in dem Zeit getödtet hatte, erschau Roda Kader im Eingang. Auch sein bageres Antlitz war leuchtend, und einen langen Blick ließ er auf der Bewußtlosen ruhen.

„Ihr Schicksal wird nicht sanft sein“, sagte er langsam. „Alles sei ihr gnädig! — Ich habe einen Mann unter meinen Leuten, Offendi, der sich auf die Helffante versteht. Soll ich ihn rufen?“

Holmstetten zögerte. Aber er selbst konnte ja nicht bei der Unflüchtigen bleiben.

„Holen Sie ihn, Scheiß! — Er soll ihr die Schläfen reiben, aber er soll keine Mittel anwenden, ehe ich zur Stelle bin. Nur für den Fall, daß sie aus ihrer Ohnmacht erwacht, muß er aufpassen auf ihr Leben.“

Wobur Kader verneigte sich. Bedeutungslos entgegnete er:

„Sie wird keine Waffen in ihrer Nähe finden, wenn Sie erwacht. Ich verberge mich für ihr Leben, Offendi!“

Heinz nickte ihm freundlich zu und ging sodann zu den Leuten aus. Die Spuren der Tragödie mußten den Leuten klar sein. Aus Beunruhigung und Mitleid, Leuten nahm er, was sich an Papieren darin vorfand; alle sonstigen Wertgegenstände ließ er mit ihnen begraben.

42. Kapitel.

Um zwei Uhr nachts, als die sieben Hügel vom Licht des Mondes mit einem sanften, silbernen Schimmer überzogen waren, meldete ein Zwabrosken das Herannahen



